

PERSÖNLICH



Heinrich Popow (29), 100-Meter-Champion bei den Paralympics in London, wird Profi und will als solcher in Rio de Janeiro 2016 erneut nach Gold greifen. „Ich möchte den Schwung der Spiele mitnehmen und den Sport für die nächsten Jahre zum Mittelpunkt meines Lebens machen“, sagte der Oberschenkel amputierte Sprinter, der bisher als IT-Systemadministrator beim Fußball-Bundesligisten Bayer Leverkusen arbeitete.

FOTO: DAPD



Angelina Hübner (32), unter ihrem Mädchennamen Grün besser bekannte Top-Volleyballerin, schlägt künftig für den aserbaidischen Spitzenverein Rabita Baku auf. „Der Klub will wieder einen Anlauf unternehmen, die Champions League zu gewinnen“, erklärte die 297-fache deutsche Nationalspielerin. Grün hatte im April ihren langjährigen Freund, den Bielefelder Stefan Hübner, geheiratet und auch dessen Nachnamen angenommen.

FOTO: DPA



Muhammad Ali (70), schwer kranke Box-Legende, ist für sein soziales Engagement mit der Freiheitsmedaille ausgezeichnet worden. Der frühere Schwergewichts-Weltmeister setzt sich bereits seit Jahrzehnten für Religionsfreiheit und Bürgerrechte ein. Bei der feierlichen Veranstaltung ließ der von seiner Parkinson-Krankheit sichtlich geschwächte Ali über seine Frau Lonnie ausrichten, diese Anerkennung sei „eine große Ehre und überwältigend“.

FOTO: REUTERS

Weltmeister Martin hat zwei Titelchancen

RADSPORT: Auftakt der Straßen-WM am Sonntag

■ **Valkenburg** (dapd). Tony Martin überlässt in diesen Tagen nichts dem Zufall. Selbst seine Rennradschuhe hat er sich nach Maß anpassen lassen – mit den Regenbogenfarben des Zeitfahr-Weltmeisters. Alles soll perfekt sein für den WM-Auftakt am Sonntag in Valkenburg, denn Pech hatte Martin in dieser Saison gleich für mehrere Jahre. Eine ältere Dame beförderte ihn mit dem Auto vom Rad, eine Scherbe durchbohrte seinen Reifen in einem der wichtigsten Zeitfahren der Karriere, ein unglücklicher Sturz bescherte ihm ein gebrochenes Kahnbein und das vorzeitige Aus bei der Tour de France. Da soll für den Titelverteidiger wenigstens bei der WM alles glattgehen.

Bereits am Mittwoch ist Martin in die niederländischen Ardennen ausläufer gereist. Das erstmals seit 1994 wieder im Programm stehende Teamzeitfahren steht bei seinem Rennstall Omega-Pharma hoch im Kurs. „Ich denke wir haben gute Chancen, um eine Medaille zu fahren.



Rasant: Zeitfahr-Spezialist Tony Martin.

FOTO: DAPD

Ich will fit sein und das Maximum abrufen können“, sagt Martin. Bereits Mitte August hatten die sechs WM-Startler die 53,2 Kilometer lange Strecke erstmals besichtigt.

Ein goldener Auftakt in die Titelkämpfe wäre Balsam für Martins geschundene Seele. Der 27-Jährige gilt als Perfektionist, der keinen Fehler zweimal begeht. Doch gegen die unglaubliche Pechsträhne war auch er machtlos. Von höheren Mächten hält Martin nichts: „Ich glaube nicht an einen Fluch des Weltmeistertrikots. Es kann immer solche Jahre geben. Mit oder ohne das Trikot.“

Und Martin ist versessen darauf, dass auch zu beweisen. Erst mit dem Team – der Sieger darf im kommenden Jahr ein spezielles Weltmeister-Symbol in die Trikots einarbeiten – und drei Tage später im Einzelzeitfahren. Auf dem technisch anspruchsvollen Kurs werden Martins stärkste Rivalen Bradley Wiggins und Fabian Cancellara fehlen. Wiggins begnügt sich lieber mit Helferdiensten im Straßenrennen, Cancellara hat die Saison nach einer weiteren Schulter-Operation bereits beendet.

Martin bedauert das. „Es ist in dieser Saison das erste Mal, dass die Vorbereitung für mich ohne Problem verlaufen ist, und ich hätte mich unter diesen Vorzeichen sehr gerne mit beiden gemessen“, sagt der gebürtige Cottbuser. Für eine perfekte Vorbereitung hat er sich durch die sehr anspruchsvolle, weil sehr bergige Spanien-Rundfahrt gequält. Das Regenbogentrikot will er nicht kampflös hergeben. Schließlich sollen die neuen Schuhe nicht gleich wieder im Schrank verschwinden.

Der mit Charme um sich wirft

LEICHTATHLETIK: Olympiasieger Robert Harting zeigt ein anderes Gesicht

VON KATHARINA BÄTZ

■ **Espelkamp.** In löchrigen Jeans, T-Shirt und Schuhen seines Sponsors und einer weißen Sportjacke mit der schwarz-rot-goldenen Fahne auf der Brust steigt er aus dem Bulli. Fast schüchtern wirkt der Mann mit einer stattlichen Körpergröße von 2,01 Metern. Er lächelt leicht, sagt kaum etwas, blickt abwartend umher. Robert Harting, der sonst gern von den Medien als Proll, Poser oder Provokateur bezeichnet wird, zeigt sich von einer anderen Seite.

Unangepasst, unnahbar, verrückt – diese Adjektive verbinden viele Deutsche mit dem Olympiasieger im Diskuswurf. Doch „Der Harting“, wie er sich selbst nennt, kann auch anders: Zu Besuch bei der namensgleichen Harting Technologiegruppe in Espelkamp, einem weltweit führenden Anbieter im Bereich der elektrischen Verbindungstechnik, gibt er sich ruhig, besonnen und kein bisschen provokant.

Einst forderte der Berliner mit der großen Klappe die Freigabe des Dopings als Lösung für die Manipulationsgefahr im Sport – ein Eklat. Nach London machte er seiner Wut über die geringen Prämien der deutschen Athleten Luft. Dazu, dass ihm im Deutschen Haus ein Holzhund geschenkt wurde, sagte er höhnisch: „Jetzt habe ich alles, was ich will.“

Sätze, die provozieren, gibt es in Espelkamp nicht. Stattdessen gibt Harting bei einer Podiumsdiskussion im Bürgerhaus den Erklärhieb. Vor allem Schülern beantwortet er geduldig und in aller Ausführlichkeit ihre Fragen: Er erzählt, dass er Abitur hat, dass er beim für ihn eher seltenen Alkoholkonsum gut auf Bier verzichten kann oder wie die Jugendlichen lernen können, mit Niederlagen im Sport – und in der Schule – umzugehen.

Er bringt die Zuhörer zum Lachen, wenn er sagt „Je eitel du wirst, desto weniger Kartoffeln sollst du essen“ oder „Der Trick beim Werfen ist, dass du die Öffnung triffst“. Harting weiß zu unterhalten – auf eine sympathische Art, ganz ohne Machogehabe. „Für mich kommt es auf Natürlichkeit und Ehrlichkeit an“, sagt er. Man glaubt dem 130-Kilo-Typ, der lässig in seinem Sessel auf dem Podium sitzt.

Trotz aller Gelassenheit: Harting ist ein Mensch, der Herausforderungen liebt, der den Druck braucht, um Leistung zu bringen. Nicht umsonst hat der Mann, der sich nach seinem Olympiasieg das Trikot zerrissen hat und wie entfesselt über die Hürden gesprintet ist, öffentlich kundgetan, dass er in London die Goldmedaille von sich erwartete.

Wenn er im Wurfkreis steht,



Es muss nicht immer ein Diskus sein: Robert Harting wirft mit entspanntem Blick signierte Frisbee-Scheiben in die Menge.

FOTO: TYLER LARKIN

kurz davor ist, den Diskus weit schleudern, baut der Recke eine ganz besondere Spannung auf: „Dann spüre ich nix von mei-

fühle, darüber wird meine Leistung hervorgerufen.“

Wenn nach einem Sieg die Last von ihm abfällt und Harting sein Trikot zerreißt, dann

»Ich will mit der Goldmedaille um den Hals am Strand liegen«

nem Körper. Dann habe ich den Diskus vor mir, die Beine wackeln, das ist wie vor einer Prüfung.“ Und das setzt Adrenalin frei. Zumindest bei Harting. „Ich freue mich, dass ich so

ist das für ihn, „ein Akt der Befreiung. Ich habe die Strapazen hinter mir, alles ist vorbei, es hat sich gelohnt.“ Eine immer wieder berauschende Situation für einen, der sich nicht nur Olym-

piagold erkämpft, sondern auch reihenweise Siege bei den Europa- und Weltmeisterschaften davongetragen hat.

Und Harting wird nicht müde. So weit, dass er sich aus dem Sport zurückziehen will, ist er noch lange nicht. Sein Knie, das ihm vor und während der Olympischen Spiele Schmerzen bereitet hat, erholt sich langsam. Und deswegen denkt Harting bereits jetzt, gerade einmal fünfzehn Wochen nach seinem Sieg in London, an die nächsten Olympischen Spiele. 2016, in Rio de Janeiro. Dann will er nicht nur seinen Titel verteidigen: „Ich wünsche mir, bei Sonnenschein mit der Goldmedaille um den Hals am Strand zu liegen – so, dass es einen richtigen Abdruck auf meiner Brust gibt“, sagt er und grinst.

An fehlender Motivation, dieses Ziel zu erreichen, dürfte es bei Harting nicht scheitern. „Ich bin ein Mensch, der über Herausforderungen funktioniert“, sagt er. Harting will „so lange wie möglich weltbesten Diskuswerfer bleiben“. Deutschland freut sich.

Kindheitserinnerungen

■ Robert Harting ist auf Einladung des ortsansässigen Unternehmens Harting nach Espelkamp begeben. Dort besichtigte er zunächst die Firma, ehe es für ihn weiter zur Podiumsdiskussion ins Bürgerhaus ging.

Der Berliner verbindet, wie er berichtete, eine Kindheitserinnerung mit der

Firma Harting: „Mein Opa im Spreewald war Kahnfahrermann. Von seinem Anwesen zu seiner Firma gelangte man über eine Brücke und dort war ein Utensil von Harting angebracht“, sagte er. „Die heißen ja wie du“, dachte ich. Die musst du kennen lernen, wenn du mal ein großer Sportler bist.“ (kbz)

Mayers Sieg macht Hoffnung auf den Klassenerhalt

TENNIS: Nach dem ersten Tag steht es im Daviscup-Spiel zwischen Deutschland und Australien 1:1

■ **Hamburg** (dpa). Mensch, Mayer! Mit seiner besten Daviscup-Leistung hat Florian Mayer das deutsche Team vor einem beinahe aussichtslosen Rückstand im Abstiegsspiel gegen Australien bewahrt. Der Bayreuther sorgte in Hamburg mit 7:5, 6:3, 6:2 gegen Altmeister Lleyton Hewitt für den 1:1-Zwischenstand und zeigte dabei bisher nicht gekannte Qualitäten als Führungsspieler.

„Es musste einfach mal der Knoten platzen. Das war ein richtig guter Sieg und tut richtig gut“, sagte Mayer und bekam von Teamchef Patrik Kühnen „absolutes Weltklassetennis“ gegen die frühere Nummer eins bescheinigt. Mayer stand unter zusätzlichem Druck, nachdem Cedrik-Marcel Stebe zum Start der Relegationspartie gegen Bernard Tomic 6:2, 3:6, 4:6, 6:7 (4:7) verloren hatte. „Ich bin natürlich sehr erleichtert und freue mich, dass Florian hervorragend



Weiter so: Florian Mayer feuert sich – und damit das ganze Team – im Daviscup-Spiel gegen Australien an.

FOTO: DPA

gespielt hat“, sagte Kühnen. Große Bedeutung hat nun das Doppel an diesem Samstag (14.00 Uhr/Einsfestival). Dabei treffen Philipp Petzschner und Benjamin Becker auf Hewitt und Chris Guccione. Die Entscheidung, welches Team im

kommenden Jahr der Weltgruppe der besten 16 Nationen angehört, fällt erst in den abschließenden Einzeln am Sonntag.

Nach zuletzt vier Niederlagen im Daviscup drohte Mayer erst einmal in Rückstand zu geraten.

Waske attackiert Kohlschreiber

■ In einem Rundumschlag gegen Philipp Kohlschreiber und den Zusammenhalt im deutschen Daviscup-Team hat Ex-Profi Alexander Waske seinem Ärger über die Schiefelage im deutschen Männer-Tennis Luft gemacht. „Worüber reden wir? Wir reden über eine einzige Person: Philipp Kohlschreiber“, sagte der frühere Doppelspezialist vor dem Relegationsspiel gegen Australien im Gespräch mit der FAZ: „Philipp Kohlschreiber

macht seit Jahren, was er will.“ Dabei sei gerade im Davis Cup der Teamgeist entscheidend. „Es ist absolut verheerend, wenn du einen in der Box sitzen hast, der hofft, dass du verlierst, damit er der entscheidende Spieler wird“, sagte Waske weiter: „Bei uns gab es ja früher schon Diskussionen, in welcher Reihenfolge wir etwa bei einem Besuch im Sportstudio auf die Bühne gehen. Das ist Kinderkram, aber jeder sieht nur sein eigenes Ding.“ (sid)

„Der erste Satz war sehr umkämpft. Danach habe ich mich locker und frei gespielt und sehr gutes Tennis gezeigt“, sagte Mayer. Australiens Kapitän Patrick Rafter lobte: „Das war ein großes Match von Florian Mayer.“

> Einwurf

Eishockey

DEL, 1. Spieltag

Düsseldorf - Iserlohn	3:5
Eisbären Berlin - Straubing	1:3
Ingolstadt - Mannheim	1:2
Hamburg - Wolfsburg	4:2
Kölner Haie - Krefeld	n. P. 3:2

Live im TV

Samstag

Sport1: 11.15 Uhr, Motorsport, ATS Formel-3-Cup Nürburgring; 13.00 Uhr, Motorrad, GP Italien, Qualifikation; 16.00 Uhr, Motorsport, Scirocco R-Cup in Oschersleben, 1. Lauf; 20.00 Uhr, Handball, Bundesliga: Hannover-Burgdorf – HSV Hamburg
Eurosport: 11.45 Uhr, Motorsport, Formel Renault 3.5 Series in Mogyorod/Ungarn; 14.15 Uhr, Radsport, Tour of Britain, 7. Etappe; 17.00 Uhr, Motorsport, Fia Langstrecken-WM/6 Std. von Sao Paulo; 21.00 Uhr, Springreiten, Global Champions Tour in Lausanne
Kabel1: 12.15 Uhr, Motorsport, ACAC GT Masters Nürburgring II, Warm-up; Rennen: 12.25 Uhr
ARD: 13.30 Uhr, Motorsport, DTM in Oschersleben, Qualifikation; 23.00 Uhr, Boxen, WM Cruisergewicht: Yoan Pablo Hernández – Troy Ross
NDR: 13.55 Uhr, Fußball, 3. Liga: VfL Osnabrück – Preußen Münster

Sonntag

Eurosport: 11.00 Uhr, Rudern, EM in Varese/Finalläufe; 13.00 Uhr, Motorsport, Formel Renault 3.5 Series in Mogyorod, 2. Rennen; 14.30 Uhr, Radsport, UCI Straßen-WM in Limburg/Teamzeitfahren, 17.00 Uhr, Tour of Britain, 8. Etappe
Kabel 1: 12.15 Uhr, Motorsport, ADAC GT Masters Nürburgring II, Warm-up; Rennen: 12.25 Uhr
Sport1: 13.00 Uhr, Motorrad, GP Italien; 15.45 Uhr, Motorsport, Scirocco R-Cup in Oschersleben/2. Lauf; 17.30 Uhr, Handball, Bundesliga: Füchse Berlin – THW Kiel
ARD: 13.45 Uhr, Motorsport, DTM in Oschersleben
SWR: 16.00 Uhr, Pferdesport, Int. Reitturnier in Donaueschingen

Bradl legte eine Regenpause ein

MOTORRAD-WM:

Schlechtes Wetter in Misano

■ **Misano** (dpa). Starker Regen hat Stefan Bradl einen freien Tag beim WM-Lauf von San Marino im italienischen Misano beschert. Wie alle Top-Piloten der Königsklasse MotoGP verzichtete Bradl am Freitag auf das Training und blieb den ganzen Tag in der Box. Die Moto3-Fahrer aber führen ihre Trainingsrunden. Dabei machten WM-Spitzenreiter Sandro Cortese (Berkeim/KTM) und Jonas Folger (Schwindegg/KTM) eine gute Figur. Cortese kam auf die Ränge vier und sechs, Folger ordnete sich als Fünfter und Dritter ein. In der Moto2-Kategorie war Marcel Schirp (Pflugdorf) mit der Bimota sehr gut unterwegs. Der Bayer wurde Siebter und Achter. Max Neukirchner aus Stollberg kann aufgrund einer Verletzung nicht an den Start gehen.

KURZ NOTIERT

Fußball: Rangnick räumt auf
Der ehemalige Bundesliga-Trainer Ralf Rangnick räumt als Sportdirektor bei Red Bull Salzburg weiter auf. Zuletzt warf er fünf Spieler aus dem Kader des österreichischen Meisters. Das Quintett muss ab sofort beim Drittligisten FC Liefering trainieren, bis es neue Klubs gefunden hat.

Fußball: U 21 gegen die Schweiz
Die deutsche U-21-Nationalmannschaft trifft in den Playoffs der Qualifikation zur Europameisterschaft auf die Schweiz. Die Spiele finden am 12. und 16. Oktober statt. Das Team von Trainer Rainer Adrion hat zunächst Heimrecht. Die Sieger der insgesamt sieben Playoff-Duelle sind neben Gastgeber Israel für die Endrunde (5. bis 18. Juni 2013) qualifiziert.

Biathlon: Rösch wird Belgier
Michael Rösch startet künftig für Belgien. Das bestätigte der 29 Jahre alte Staffel-Olympiasieger von Turin 2006 am Rande der deutschen Meisterschaft in Altenberg.

Schwimmen: Bronze fürs Team
Das deutsche Trio hat bei der Freibwasser-EM im italienischen Piombino im Teamrennen über fünf Kilometer Bronze gewonnen. Der Olympia-zweite Thomas Lurz (Würzburg), Andreas Waschburger (Saarbrücken) und Angela Maurer (Wiesbaden) mussten sich nur Italien und Griechenland geschlagen geben.

Ruder: Schwacher EM-Start
Für die nur vier Boote zählende Flotte des Deutschen Ruderverbandes hat die EM in Varese (Italien) wenig verheißungsvoll begonnen. Bis auf U-23-Weltmeisterin Julia Lier (Halle/Saale), die sich als Dritte des Vorlaufs für das Halbfinale qualifiziert, müssen alle anderen DRV-Athleten in den Hoffnungslauf.

Golf: Kaymer holt auf
Martin Kaymer hat sich am zweiten Tag der Italian Open in Turin stark verbessert präsentiert. Mit einer 66er-Runde schob der Mettmanner sich auf Platz 14 vor.